

Zfride si

Autor(en): **Simon, Senta**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schwyzerlüt : Zyttschrift für üsi schwyzerische Mundarte**

Band (Jahr): **19 (1957)**

Heft 3

PDF erstellt am: **09.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-186732>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

ZFRIDE SI

Was wird mer uf myr Läbesreis zum Säge? —
Wenn i gäng zfride bi mit chlyne Sache
u jede Morge dankbar cha erwache,
ou wenn i Sunne möcht und es git Räge.

Wenn i es fröhlechs Härz darf bi mer träge
u weiss, es nützt üs nüd, sech Sorge z mache,
wil Eine bständig über üs wott wache, —
de schynt es Liechtli mir uf allne Wäge.

So unschynbar, bescheide, isch's gebore;
u cha mit syner Chraft fasch Felsblöck spalte
u cha zum Lose zwinge toubi Ohre.

O Herrgott, loh mer's nümme meh lo chalte!
Süsch hätt i sicher Zil u Chraft verlore.
Darf i's mit dyner Hülff am Schärme bhalte?